

Streiflichter
aus dem Leben von

Wilfried Fiedler

(*7. Mai 1933 - † zw. 29.8. u. 9.9.2019)

(geb. in Oberfrona [Kreis Chemnitz], aufgewachsen in Ebersbach in der Lausitz; Wohnorte:
Berlin, München, Meißen, Berlin; gest. in Berlin)



Kaba per Prof
Fiedler_Saze e Perm

- Das Ensemble „Saze e Përmetit“ widmete diesen Mitschnitt Herrn Prof. Fiedler.
Ich danke den Herren Lafe und Ylli für die Übermittlung des Mitschnittes.





1.1 *Saze e Përmetit für W. Fiedler*

- Liebe Freunde:
- Das **Besondere** des Ensembles “Saze e Përmetit” ist, dass es die vier Stimmen der **südalbanischen Iso-Polyphonie**, die zum UNESCO Kulturerbe gehört, auf ihre Instrumente übersetzte.
- Der vermutlich älteste bekannte iso-polyphonische Gesang der südalbanischen Iso-Polyphonie ist „E qara me bote, me grijë“ (**Wir haben mit der Welt geweint.**)
- **Genau das oder Ähnliches haben viele Freunde und Bekannte von Wilfried Fiedler gefühlt, als sein Heimgang verbreitet wurde.**

1. **Vorbemerkung** | 2. Leben allg. | 3. Wissenschaft | 4. Lehre | 5. Übersetzung | 6. Beruf/Hobby | 7. Privates

1.2 **Gliederung**



- Gestatten Sie, dass ich auf ausgewählte Streiflichter aus dem Leben von Wilfried Fiedler, der mein sehr geschätzter Lehrer und lieber Kollege gewesen war, Bezug nehme,
 - und zwar in der folgenden Reihenfolge:
 1. auf **allgemeine** Angaben zu seinem Leben
 2. auf **Hauptpublikationen**
 3. auf seine Tätigkeit in der **Wissenschaft** und
 4. auf seine **Lehre**
 5. auf seine **Übersetzungen**
(W. Fiedler dolmetschte auch, so z. B. auch m. W. für Behörden; bei Fußballspielen DDR : Albanien)
 6. und kurz auf seine gelungene Verbindung von **Beruf & Hobby** sowie
 7. auf **Privates**.

Hierbei strebe ich **keine Vollständigkeit** an und bin für Ergänzungen und Hinweise dankbar.



2.1 Allgemeine Angaben zur Biographie

- W. Fiedler beendete **1955** sein [Studium](#) der Slawistik und anderer Sprachen an der Humboldt-Universität zu Berlin.
- In den Jahren **1955 - 1963** war er wissenschaftlicher [Assistent](#) für [Volkskunde](#).
- [Promotion](#) A („Untersuchungen zur Pluralbildung im Albanischen“ **1961**), [Promotion](#) B (Albanische Grammatik **1988**)
- Nach 1963 **bis 1990** wissenschaftlicher [Mitarbeiter](#) für insbes. Albanistik und Balkanologie an der (Deutschen) Akademie der Wissenschaften Berlin/der DDR.
- Hernach bekleidete er bis zu seiner Emeritierung **1998** die [Professur](#) für Albanologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München als Nachfolger von Martin Camaj.
- Seit **1959** bis **2018** nahm W. Fiedler [Lehraufträge](#) für albanologische und balkanologische Themenstellungen zunächst an der Humboldt-Universität zu Berlin, später an der Friedrich-Schiller-Universität Jena wahr.
- Er war seit **1991** Auswärtiges [Mitglied](#) der Akademie der Wissenschaften und Künste Kosovos.
- **2006** wurde er zum Auswärtigen [Mitglied](#) der Akademie der Wissenschaften Albanien ernannt. Musikfreunde schätzen ihn durch seine Teilnahme an Orchesterauftritten, u. a. [der cappella academica](#) der Humboldt-Universität zu Berlin.

2.1. Wichtige Wegbegleiter-Mitarbeiter in der Wissenschaft



Oda Buchholz (21.1.1940 – 2.1.2014)

(Lexikographie, Grammatikologie, Standardisierung, Übersetzungen)



- **W. Fiedler hatte viele Wegbegleiter und Freunde in seiner albanologischen Tätigkeit. An zwei möchte ich insbesondere erinnern.**

Es sind:

Ardian Klosi (9.07.1957-26.04.2012)

(Deutsch-albanische Lexikographie)



Ich höre ihn heute noch immer sagen: So wie mit Oda habe ich nur noch mit Ardian zusammengearbeitet.

Eine große Verbundenheit bestand auch mit mit **Shfeqet Pllana** [†], **Rexhep Ismajli** u.a.

1. Vorbemerkung|2. **Leben allg.**|3. Wissenschaft|4. Lehre|5. Übersetzung| 6. Beruf/Hobby|7. Privates



2.3 Zu besonderen Gaben

Von besonderen Eigenschaften und Gaben, die ich kennenlernen durfte, möchte ich insbesondere nennen:

1. Seine schnelle **Auffassungsgabe** und außerordentliche **Sprachbegabtheit**,
2. seine **Musikalität** sowie lange Zeit sein feines **Gehör** sowie
3. seine Liebe zur Arbeit im **Detail** und seine Leidenschaft zu **sammeln** und zu systematisieren, zu **typologisieren**.
4. Wilfried Fiedler zeichnete sich bis zu seinem Tode durch unermüdliche wissenschaftliche und andere **Akribie** aus,
5. Durch Ehrgeiz sowie **Zielstrebigkeit** in der Arbeit sowie durch **Teamgeist**.

1. Vorbemerkung|2. Leben allg.|**3. Wissenschaft**|4. Lehre|5. Übersetzung| 6. Beruf/Hobby|7. Privates

3.1.1 Wichtige Publikationen von(/für) W. Fiedler

Vgl. auch: Albanologische und balkanologische Studien. *Festschrift für Wilfried Fiedler*. Hrsg. von Monica GENESIN und Joachim MATZINGER. Hamburg 2005



3.1.2 Wichtige Publikationen von W. Fiedler - Überblick

- Wilfried Fiedler hatte zahlreiche wissenschaftliche und andere Publikationen (**über 190**, einschl. Manuskripte im Internet)

Zu wichtigsten Publikationen von W. Fiedler zählen:

1. **Albanische Volksmusik. Bd. 1. Gesänge der Çamen**. Berlin 1965 (mit Doris und Erich Stockmann).
2. **Wörterbuch Albanisch-Deutsch**. Leipzig 1977 (mit Oda Buchholz und Gerda Uhlisch); Auflagen nach 1990: Leipzig/Berlin/München/Wien/Zürich/New York.
3. **Albanische Grammatik**. Leipzig 1987 (mit Oda Buchholz).
4. **Wörterbuch Deutsch-Albanisch**. Leipzig/Berlin/München/Wien/Zürich/New York 1997 (mit Ardian Klosi).
5. **Das albanische Verbalsystem in der Sprache** des Gjon Buzuku (1555). Prishtinë 2004.
6. **Die Pluralbildung im Albanischen**. Prishtinë 2007 (Veröffentlichung der Dissertation von 1961 (in leichter Überarbeitung, Doktorvater M. Lambertz; das Material wurde in akribischer Feldarbeit zusammengetragen).
7. **Vergleichende Grammatik der Balkansprachen** (Morphosyntaktisch-typologischer Vergleich des Albanischen mit den anderen Balkansprachen). Prishtinë 2018.
 - Unvollendet: EINFÜHRUNG IN DIE ALBANOLOGIE; W. Fiedler hatte nach eigenen Angaben auch am NOMINALSYSTEM VON BUZUKU gearbeitet.
 - Er war dem deutschsprachigen Leser zudem durch **Übersetzungen** der Belletristik (aus dem Albanischen und Ungarischen) sowie von wissenschaftlichen Werken (aus dem Russischen, Slowakischen und Tschechischen) bekannt.

3.1.3 Zu Publikationen von W. Fiedler – Hauptmerkmale

- W. Fiedler *veröffentlichte* oft in *Sammelbänden* u. *Handbüchern*, in wissenschaftlichen *Zeitschriften*, *Rezensionen*.
- Die **Seitenzahl** von eigenständigen Büchern, Büchern in Mitautorenschaft, von wissenschaftlichen und schöngestigen Übersetzungen beträgt nach meiner Kenntnis: **6.546**.

In seinen Publikationen kamen insbesondere zum Ausdruck:

- A)** seine sehr hohen **Kenntnisse** über das **Albanische** in vielen seiner Existenzformen, über die **Balkansprachen**, über **slawische**, romanische und klassische Sprachen, über baltische Sprachen sowie das Deutsche, über das Ungarische und **Indogermanische**;
- B)** sein Streben nach **Neuerungen**, insbesondere in der *Grammatikdarstellung (des Verbs)*, sein Bestreben zu **typologisieren**;
- C)** seine Auffassung über **Standardisierung** entsprechend der Prager Schule, d.h. auch über eine notwendige Standardisierung, allerdings war er in Fragen bestimmter **Sprachnormen** für eine Erscheinung entsprechend z. B. dem Dt., **offen**, Sprachträger müssen Sprachnormen akzeptieren.
(„Wer Gegisch, Kosovarisch, Shkodrianisch etc. schreiben wolle, möge es tun, er muss aber das Einheitsalbanisch schätzen.“)
- D)** W. Fiedler gilt als einer der besten **Kenner** der alban. Übersetzung des **Missale Romanum** von Gjon Buzuku 1555 (110 Bl., Vatikan), bekannt als „**Buzuku**“, es gilt als das bedeutendste alb. Sprachdenkmal und als erstes gedruckte alb. Buch.
- E)** Immer war er sich bewusst, dass **Arbeiten weitergeführt werden müssten**, bes. die Wörterbücher u. *die* Grammatik.
- F)** Mit seinen Leistungen reiht sich Wilfried Fiedler nach G. Meyer (1850-1900) , N. Jokl (1877-1942), G. Weigand (1860-1930) sowie M. Lambertz (1882-1963) **sehr, sehr würdevoll in den Kreis hervorragender deutschsprachiger Albanologen und Balkanologen ein.**

3.2.1 Zu lexikographischen Arbeiten von W. Fiedler

Wörterbücher: **A) Albanisch-Deutsch** (1977) mit Grammatikteil u. ca. 30 000 Stichwörtern auf 739 S. sowie **B) Deutsch-Albanisch** (1997) mit einem Verzeichnis von Abkürzungen u. wichtiger geographischer Namen, ca. 45.000 Stichwörtern u. 20.000 Wendungen auf 831 S.

Die Wörterbücher entstanden in Mitautorenschaft von Oda Buchholz u. Gerda Uhlisch (A) sowie von Ardian Klosi (B)

Hierbei ist hervorheben ist/sind:

- 1) die **Schwierigkeit** 1977 ein alb.-dt. Wörterbuch zu erstellen, es bestanden nur wenig lexikographische Quellen des modernen Albanischen, sein Normierungsprozess war nicht abgeschlossen. **Keine PC-Unterstützung!**
- 2) **Gramm. Angaben** zu den Lexemen, **Zitierform** der Verben ist die 3. Pers. Sg. Präs. Ind. (Kritik alb. Ling.)
- 3) Bei der **Kennzeichnung** des **Pl.** von **Sub.** (s. A) z. B. wurden auch Formen aufgenommen, die der heutigen kodifizierten hochsprachlichen Norm widersprechen, sie werden aber auch heute oft noch verwendet.
- 4) Ähnliches gilt für einzelne **Lexeme**, die **umgangssprachl.** Charakter tragen (vom Typ „avash avash“) (Kritik alb. Ling.)
- 5) Jedes **Verb** in A) wird einem von **53 Konjugationstypen** zugeordnet, die im Anhang detailliert und übersichtlich hinsichtlich ihrer Formenbildung erläutert werden (insbes. durch W. **Fiedler**). Die Konjugation von „sein“ u. „haben“ stellen Extrakonjugationsklassen dar.



3.2. 2 Zu lexikographischen Arbeiten von W. Fiedler

- 6) Dank der Mitarbeit von **A. Klosi** und seiner translatorischen Tätigkeit sind in B) insbes. bes. **jurist. Termini** eingeflossen; ich finde hier beispielsweise im Vergleich zum alb.-dt, dt-alb. Rechtswörterbuch (Hamburg 2008) oftmals brauchbare Lösungen, zumal auch auf **Synonyme** verwiesen wird.
- 7) Trotzdem besteht besonders aufgrund der rasanten Weiterentwicklung des albanischen und deutschen Wortschatzes in der Gegenwart in Deutschland die **Notwendigkeit, Begonnenes weiterzuführen.**
- 8) Anmerkung zu Erfahrungen meinerseits:**
- a) Für mich stellten die Wörterbücher, an denen W. Fiedler maßgebend mitarbeitete, **sehr wertvolle Hilfsmittel** dar.
 - b) Studenten mussten teilweise erst an die Arbeit z. B. mit dem alb.-dt. Wörterbuch 1977 **herangeführt** werden. Die **Drucklegung** für Ausführungen zu den Lemmata des dt-alb. Wörterbuches ist sehr **komprimiert**.
 - b) Zweisprachige **Wörterbücher** aus der **1. Hälfte des 19. Jh.** bieten in **Einzelfällen** für das Gegenwartsalbanische **Lösungen**, die nicht in die moderne mehrsprachige Lexikographie Eingang fanden, aber in einsprachigen Wörterbüchern aufgeführt werden. Oftmals erfassen aber moderne zweisprachige Wörterbücher **breitere Bedeutungsspektren**, sind hierbei allerdings nicht einheitlich.
 -
- [s. Nehring, G.-D.: *Gustav Weigand: Ein Beitrag zum balkanologisch-albanologischen Schaffen von Gelehrten der Leipziger Universität*. – In: Kultursoziologie. Aspekte, Analysen, Argumente. 18 (2009)2. – S. 41-66.]

3.2. 3 Zu lexikographischen Arbeiten von W. Fiedler

Lemmata aus Wörterbüchern im Vergleich:

WEIGAND, G. 1914

kov-a kleiner Holzeimer, großer Schöpflöffel; Höhlung f., Loch n. (für den Axtstil) Elb. || Gerade die letzte Bedeutung weist auf lat. *cavus* durch slav. Vermittlung hin, s. G. M.

krūj, krova (krujta) kratzen. || *kë + rrūj* (= III 3 bewachen, behüten – bei Çabej fehlt Etymologie)

Weihnachten pl. *pashkët e vogla* (auch das alban. WB 1980); *krishndël-et*.

Albanesisch-dt u. dt. albanes. WB, Leipzig



WB 1977(/2000)

¹**kóv|ë**, -a f, Pl -ë Eimer m, Schöpfeimer
²**kóv|ë**, -a f, Pl -ë Brutplatz m von *Geflügel*

krú|an 2 tr 1. kratzen, kraulen; auskratzen; **2.** *Verbranntes* abkratzen; *Topf* auskratzen; ~ **zërin** sich räuspern, husteln; **-het refl** sich jucken, sich kratzen; *übertr të kruhet shpina* dir juckt wohl das Fell

Weihnacht f *geh.s.*: **-en n (-;-) od.. pl.** Kërshtëndella, Krishtlindje; **fröhliche/frohe ~!** për shumë mot Kërshtëndellat!

Buchholz, O., Fiedler, W., Uhlisch: Wörterbuch Albanisch-Deutsch. Leipzig

DHRIMO, A. 2005

kov|ë, ~a f. Pl. ~a, ~at Eimer m.; Spüleimer m.; ~**kovë plehrash** Abfallbehälter m **bie shi me kova** ‘es gießt wie aus Kübeln’....

krúaj I vt. króva, krúar abkratzen, (ab) schaben, (ab)schrap(p)en (*die Wand u. a.*), abreiben (*Verputz, Rost, Farbe*), ab-, wegkratzen, abschaben (*Farbe, Fett, Etikett*), ab-, auskratzen, ausschaben, scheuern, schrappen (*Topf*), schaben (*Möhren, Kinn usw.*); aufkratzen (*Wunde*), schubben, schubbern, (auf) scharren (*Boden, Schnee*), auskratzen (*Inschrift*); reiben; ~ **baltën nga..... këpucët**, ~ **muret.....**

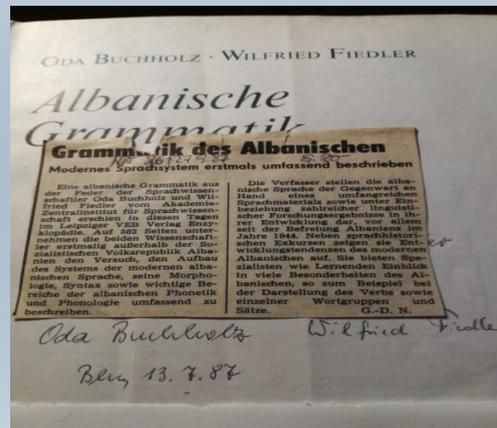
Weihnachten as. ~s, ~fet. Krishtlindje, Kërshtëndella; **fröhliche (ein fröhliches) ~!** Gëzuar Krishtlindjet!

Fjalor shqip-gjermanisht. Tiranë

3.3.1 Zur „Grammatik der albanischen Sprache“ (1987) - Einschätzungen

Für Agnja V. Desnickaja, *Spezialistin für indogerm. Sprachen, germanische Sprachen, die albanische Sprache, Literatur und Folklore*, demonstrierte die *Grammatik 1987* „eine Kontinuität der **besten Traditionen** der klassischen Sprachwissenschaft“.

- Das **theoretisch Neue** spiegele sich in erster Linie in der **Berücksichtigung** der **Semantik sprachlicher Formen** wider.
- Die Grammatik ist auf die Norm der albanischen Literatursprache ausgerichtet, jedoch berücksichtigen die Autoren auch die historisch zustande gekommene **Variabilität sprachlicher Formen**, sie versuchen die **Dynamik sprachlicher Prozesse** zu erfassen...
- Die Fülle der in der "Grammatik" betrachteten sprachlichen Fakten macht diese Arbeit zu einem **unschätzbaren Hilfsmittel** für historische und historisch vergleichende Forschungen auf dem Gebiet der Albanologie.
- A. Hetzer u. Z. Finger z. B. bezeichneten 1989 die *Grammatik* als „**Meilenstein der Forschung**“.



3.3.2 Zur „Grammatik der albanischen Sprache“ (1987) – Merkmale

- Die gen. Einschätzung **gilt** auch **heute** noch **unangefochten**, (in der damaligen AdW der DDR wurden für verschiedene Sprachen Grammatiken erstellt, s. z. B. „Grundzüge einer deutschen Grammatik“ 1981; es fand ein Erfahrungsaustausch im **Zentralinstitut** für Sprachwissenschaft statt).
- Die Grammatik ist eine **Akademiegrammatik**, kein Lehrbuch, und hat die Hauptteile: Phonetik/Phonologie (unter Einschluss der Satzmelodie); **Verb**; Deklinabilia; Indeklinabilia; Wortgruppen und Satz (unter Einbeziehung von Sprecherintonationen, Reihenfolgebeziehungen u.a.), **viel Wert** wird auf die **Funktionalität** sprachl. Formen gelegt.
- Die **Teile**: Phonetik/Phonologie, Verb, in der Syntax bes. die hypothetische Periode und Konnektoren (als typ. Merkmale der Balkansprachen) wurden vorrangig von W. **Fiedler** bearbeitet.
- Frau Oda Buchholz brachte wertvolle **Erfahrungen** aus ihrer Arbeitsgruppe „Strukturelle Grammatik“ unter Leitung von A.V. Isačenko ein.
- Es galt aber ausnahmslos der Grundsatz: **gegenseitiges Lesen** der Ausführungen des anderen, Diskussion und Annahme von Verbesserungen.
- Im Bereich Verb führte z. B. Prof. Fiedler, wie bereits in der Kurzgrammatik zum albanisch-deutschen Wörterbuch **Termini** ein, die z. B. in der Slawistik, Germanistik u.a. weniger bekannt waren, wie z. B.: Possibilitativität/Possibilitativ; Nezessitativität/ Nezessitativ... die Grundlage hierfür bildet die für die Balkansprachen wichtige **Auffassung** nicht das Verb an sich, sondern den gesamten **Verbkomplex** und die **Grammatikalisierung**/ den Übergang von (Modal)Verben (mund, duhet, do...) zur Flexionslosigkeit zu betrachten (s. S. 133 ff.).

3.3.3 Zur albanischen Grammatik – Admirativ (1977/1987) vom Typ: Rënka shi ‚Es regnet ja!‘ **Forschungsanregung**

- **Nicht als Modus** betrachtet W. Fiedler wie auch einige andere Sprachwissenschaftler die Kategorie **‚Admirativität/Nichtadmirativität** in den Ausprägungen Admirativ/Nichtadmirativ als eigenständige morphologische Kategorie.

T

-Gründe

1. Jede Verbform ist hinsichtlich jeder morph. Kategorie markiert, sie kann aber **nicht 2 Marker derselben Kategorie** aufweisen, d.h. 2 Modi.

Die Admirativformen können jedoch mit anderen Zeichen (Konjunktiv, Volitiv, Possibilitiv) kombiniert werden (s. Gram. 1987, S. 154ff.). Somit gehört das Admirativsystem des Albanischen nicht zum Modusssystem.
GJERMANI S'DASHKA TË RROKA ‚DER DEUTSCHE WILL, SCHEINT‘S, NICHT LEBEN.‘ (PRS., KONJ., ADM.) ⇔

Auch z.B. DER POSSIBILITIV (Konstruktionen mit „mund“) wird *ALS EIGENSTÄDNIGE GRAMMATISCHE HAUPTKATEGORIE* unterschieden (S. !33ff.); einen **verneinten Possibilitiv Konj.** wurden **nicht** nachgewiesen (Formen wie: *„QË TË MOS MUND TË DËGJONTE“ ‚UM NICHT HÖREN ZU KÖNNEN). Es existiert aber ein **Possibilitativ Admirativ** als Teil des Admirativsystems, nicht des Possibilitativsystems (...„Ç‘PASURI TË MIRË QË MUND PËRFITOKA NJERIU“ }... ‚WELCH GROßEN REICHTUM DER MENSCH DOCH SO ERLANGEN KANN‘ (S. 158).

2. Der Admirativ wird zudem mit den Negationspartikel „s‘, nuk“ kombiniert (wie auch der Indikativ, nicht aber verschiedene Modalformen [mit „mos“], er stellt somit keinen Modus dar.

Gen. Auffassungen sind in der Albanologie **umstritten**, abhängig von der zu Grunde gelegten Theorie:

s.: **Friedman, Victor**: Admirativity: between modality and evidentiality. In: *Sprachtypologie und Universalienforschung. Language Typology and Universals* 58. Bremen 2005, S. 26-37.

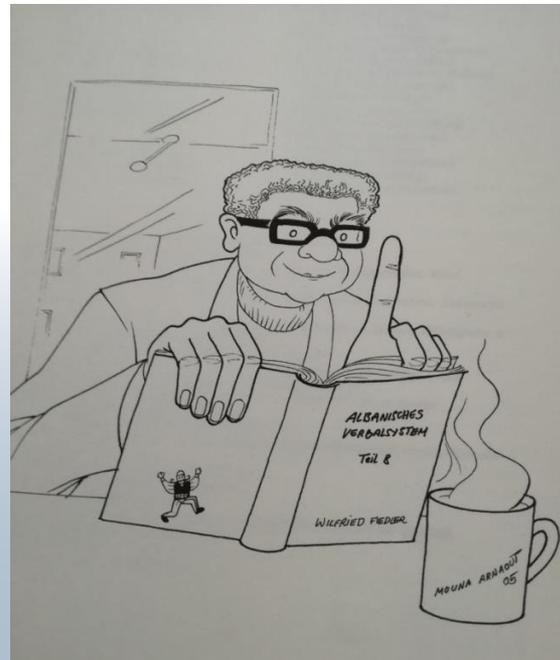
- s. hierzu **Ismajli, Blerta**: Das deutsch-albanische Modusfeld als Übersetzungsproblem. Wiesbaden 2019

- Gemeinsam haben wir öfters die Problematik des Admirativs diskutiert. Wilfried Fiedler meinte in diesem Zusammenhang letztendlich: „**Diese Problematik sollen andere lösen, die nach mir kommen.**“

1. Vorbemerkung|2. Leben allg.|3. Wissenschaft|4. **Lehre**|5. Übersetzung|6. Beruf/Hobby|7. Privates



4.1 Zur Lehre: Mit Schwerpunkt Verbalsystem



Entnommen: Albanologische und balkanologische Studien. *Festschrift für Wilfried Fiedler*. Hrsg. von Monica GENESIN und Joachim MATZINGER. Hamburg 2005, S. IX.

4.2 Zur Lehre: allgemein

Die Tätigkeit von W. Fiedler als **Lehrkraft** und Prüfer **umfasste unterschiedliche Formen**, d.h.

1. an **Universitäten** (HU Berlin., FSCHU Jena) als Lehrbeauftragter und Inhaber des Lehrstuhls für Albanologie (LMU München)
2. im **Einzelunterricht**
3. im **Prüfungsamt** für Übersetzer (in München, beim Senat von Berlin)

Ausgewählte Charakteristika der Lehre von Prof. Fiedler sind:

- Es galt immer der Grundsatz der **Einheit von Lehre und Forschung**.
- W. Fiedler **war als Hochschullehrer** in der gesamten **Breite seiner Kenntnisse** tätig, so nahm er z. B. anfang der 1960er Jahre **Literaturprüfungen** für die aus Albanien zurückgekehrten Studenten ab.
- Im **Prüfungsamt für Übersetzer** wählte er anspruchsvolle Texte aus, war aber in der Bewertung nicht zu streng. Er sah in Studenten und Schülern GLEICHBERECHTIGTE PARTNER.
- W. Fiedler lieferte auch Lehrhilfsmittel auf dem Gebiet der **Landeskunde** (s. Rehder, P. [Hrsg.]. Das neue Osteuropa von A-Z. 1992f.)
- Zögernde Antworten von Studenten riefen bisweilen ein Gähnen hervor, **für mich** war immer ein Ansporn zu mehr Arbeit und Konzentration.
- Frau **L. Jusufi**: „Ich verdanke ihm sehr viel. Er war bei meiner Magister- und Doktorarbeit der Zweitgutachter“... „was für mich wirklich ein großer Ansporn war“... „Deshalb habe ich diese Größe an ihm so geschätzt.: Menschen auf Augenhöhe und mit Interesse zu begegnen, egal welchen Ranges“ ... im Rahmen von Feldforschungen im Sommer 2006 „schrieb ich Herrn Fiedler, der mir via Email den ganzen Sommer und während der ganzen Feldforschung beratend beiseite stand. Das war wirklich der Grundstein meiner Diss, den ich so nicht hinbekommen hätte“...

5.1 Übersetzungen: aus Wissenschaft & Überlieferung

Übersetzte wissenschaftliche Arbeiten reflektieren u.a. auch das wissenschaftliche Interesse von W. Fiedler.
vgl.:

E.I. Demina: Das Wechselverhältnis der Oppositionen perfektiver:imperfektiver Aspekt und Aorist:Imperfekt im Bulgarischen.
In: ZfSI 21 (1976), S. 751-758. (Aus dem **Russischen**).

M.M. Guchman: Die Ebenen des Satzanalyse und die Kategorie des Genus verbi. In: Satzstruktur und Genus verbi. Berlin 1976, S. 9-32. (Aus dem **Russischen**).

V. Mathesius: Über die Notwendigkeit der Stabilität in der Literatursprache. In: Grundlagen der Sprachkultur. Beiträge der Prager Linguistik zur Sprachtheorie und Sprachpflege. Teil 1. Berlin 1976, S. 86-102. (Aus dem **Tschechischen**).

B. Havránek: Die Aufgaben der Literatursprache und die Sprachkultur. In: Grundlagen der Sprachkultur..., S. 103-141. (Aus dem **Tschechischen**).

J. Mukařovský: Über die Dichtersprache. In: Grundlagen der Sprachkultur..., S. 162-228. (Aus dem **Tschechischen**, m. I. Seehase).

Märchen

Tschechische Volksmärchen. Hrsg. von J. Jech. Übersetzung u. deutsche Fachbearbeitung der 2. Aufl. von W. Fiedler. Berlin 1984, 527 S.

Slowakische Volksmärchen. Hrsg. von Viera Gašparíková. Übersetzung W. Fiedler. München 2000, 324 S. (=Die Märchen der Weltliteratur) (Diederichs)

5.2 Übersetzungen: Belletristik

- Pál Gál: **Vom Wassertropfen zum großen Meer**. Übersetzung aus dem **Ungarischen** von Wilfried Fiedler. Budapest-Berlin 1970. 40 S.
- László Dala: **Die Geburt der Maschinen**. Übersetzung aus dem **Ungarischen** von Wilfried Fiedler. Budapest-Berlin 1970.
- O. Buchholz, W. Fiedler: *Herausgabe und literarische Übersetzung "8 albanische Erzähler"*. (8 tregatarë shqiptarë) Berlin 1976, 323 S.
- O. Buchholz, W. Fiedler: *Literarische Übersetzung "Der General der toten Armee" (I. Kadare)*. Berlin 1977, 5-258. Berlin 1988, 5-301. Kiel 1988, 5-307. München 1990.
- O. Buchholz, W. Fiedler: *Literarische Übersetzung "Der bekümmerte Zweig" (Anthologie - Gedichte)*. Prishtinë 1979, 4-99. →
- O. Buchholz, W. Fiedler: *Literarische Übersetzung "Die Schleierkarawane" (I. Kadare: Sjellësi i fatkeqësisë – Islamo nox)*. Berlin 1987, 5-182. Kiel 1989, 5-219. Dieses Buch enthält auch Kadares Erzählungen: "*Das Geschlecht der Hankonen im Gang der Zeit*" (*Breznitë e Hankonatëve*) sowie "*Der Festausschuss*" (*Komisioni i festës*).
- O. Buchholz, W. Fiedler: *Literarische Übersetzung "Zylo oder Die abenteuerliche Reise durch die Welt der Bürokratien" (Shkëlqimi dhe rënia e shokut Zylo von D. Agolli)*. Kiel 1991, 288 S.
- Martin Camaj. **Palimpsest**. Gedichte. Aus dem Albanischen von Wilfried Fiedler. München 1998. 44 S.

5.3 Übersetzungen: Belletristik - Forschungsanregung

Die Übersetzungen: „**General der toten Armee**“ sowie „**Die Schleierkarawane**“ wurden durch **Joachim Röhms** 2006 bzw. 2015 neu übersetzt.

Gibt ein Teil von **Übereinstimmungen** in der Übersetzung bei der Übertragung von Abstrakta . **Vgl. z.B.:**

- „Brenda është **errësirë**“ 96 ...da drinnen ist es **dunkel** (B 103, R 126)

Es besteht aber auch ein Teil von **Unterschieden** in der Übersetzung bei der Übertragung z. B. von Abstrakta.

Es erhebt sich u.a. die Frage: **Weshalb kam es zu den Veränderungen und wie sind sie zu bewerten??**

Beispiele:

- Ishte një mision i panatyrshëm, ku do të kishte shumë **verbëri**, **shurdhim** dhe **mosgjë**. **Pasojat** mund të ishin të papritura. 14

R: Dieser Auftrag war gegen die Natur, er würde es mit einem gerüttelten Maß an **Blindheit** und **Taubheit**, einer **Menge weißer Flecken** zu tun bekommen. Der **Ausgang** war nicht abzusehen. 10 R

B: Es war eine unnatürliche Mission, bei der es viel **Blindheit**, **Taubheit** und **Absurdität** geben würde. Unvorhersehbare **Folgen** konnten eintreten. 2 B

- Kurse nëpër shtëpi gratë me **siguri** i brente **dyshimi** edhe më shumë 61

R: 'An den Frauen zu Hause nagten **fraglos** noch stärkere **Bedenken**' (R 78) / **B:** 'Die Frauen aber,' die zu Hause hockten, wurden **sicherlich** noch stärker von **Sorgen** gepeinigt.' (B 86)

-**pasuria** e konteshës plakë : **R:** 'weil die Gräfin **reich** ist.' (R 96) / **B:** 'Die Alte ist **steinreich**.' (B 83)

-Pas ca ditësh erdhën edhe **hollësitë**. Shtëpinë publike do ta hapnin trupat pushtuese dhe vajzat do t'i sillnin nga jashtë shtetit.

R: 'Bald war **absolut klar**. Es sollte ein Bordell eröffnet werden, keine zweite Front!' (76 R) /

B: 'Nach einigen Tagen traf ein **Telegramm** ein: ‚Öffentliches Haus wird eröffnet, hat strategischen Charakter - stopp.‘ (B 65)

-> **Notwendigkeit für weitere Forschungen**

s. Nehring, G.-D.: *Abstrakta und ihre Übersetzung ins Deutsche*. In: Konferenz der SOEGV in Pristina, 17–19.10.2013

Esad Mekuli: Aus dem Gedichtband „Der bekümmerte Zweig“

HOFFNUNG

In Nacht und Sturm schäumten die Wogen
und der Leuchtturm blinkte.
Jene — in erträumten Paradiesen
sanken in Schlaf:

ausgestreckt —
zu kurzer Rast
in der Schlacht um ein bessres Leben
die zu führen ist.

... Der Tag brach an.
Die Sonne löschte das Blinklicht.
Die Möwen wachen auf den Steinen.

Nur sie — noch immer wartend
in Hoffnung, in endlosen Träumen,
die du auch im Wachsein wiegst.

13



SHPRESA

Tërë natën rrahën valët e shkumuara
dhe fanari dha shenjë.
Ata — ndër parajse t'ëndërruara
në gjumë ranë:

të shtrirë —
në prehje të shkurtër
të btejës për jetë të mirë
që duhet bërë.

... Agimi zbardhi.
Fanarin dielli shoi.
Pulëbardhat syçelë mbi gurë.

Vetëm ata — ende duke pritur
në Shpresën, n'ëndrra të pafund,
që, heu dhe në zhgëndërr i përkund!

12

- Dega e pikëlluar / Der bekümmerte Zweig. Albanische Poesie in Jugoslawien. Hrsg. v. A. Podrimja, S. Hamiti. Übertragen v. O. Buchholz, W. Fiedler. Rilindja. Pristina 1979

6.1 Beruf als Hobby

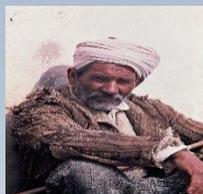
Im privaten Leben war Wilfried Fiedler **bescheiden**, eher **zurückgezogen**, traditionell; er trat nicht an die große Öffentlichkeit.
Er zeigte aber insbesondere eine außerordentliche **Sympathie** für:

- A) **Bücher** und hatte somit eine überdurchschnittlich, äußerst **reiche Bibliothek** für seine Fachgebiete
- B) sowie eine **großartige Briefmarkensammlung** (auch aus Albanien aus der Zeit vor 1945), gern tauschte er Briefmarken.

nach Rehder 1993
Victor Emanuel III
Verkehrskonzepte
Gründung d. KPA



- c) **FOTOSAMMLUNG 1957** s. [HTTP://WWW.ALBANIANPHOTOGRAPHY.NET/FIEDLER/DE/INDEX.HTML](http://www.albanianphotography.net/fiedler/de/index.html) SARANDA; DIVJAK, TIRANA, T, ELBASAN, POGRAEC, SHKODRA, KOPLIK



7.1 Private Interessen: *zur* Musik

In der **Capella Academica** der HU, in **Kirchen**, auf **Geburtstagsfeiern** u.a.

*Wilfried war eine **Institution** bei den Bläsern, immer offen gegenüber uns jungen Spunden.
Und wir haben ihn bewundert, er konnte viele Instrumente spielen, er hat alle Soli mit Bravour gemeistert (Dietlind Hinz)*



2004_01_18_100 Handtke



Img_0902_Kabitzsch



Kabitzsch_IMG_2957

Ich danke den Herren Ulrich **Scheidereiter**, Wolfgang **Bellon** sowie Dietrich **Pfeiffer** für Bilder und Angaben.

Im September 1970 lernte W. Fiedler Herrn Pfeiffer kennen, er hatte seine Oboe in der Hand und sagte zu dem neuen Studenten des Orchesters: „Das ist aber schön. Sie spielen auch Oboe. Bläser sind immer knapp im Orchester. Willkommen in der Cappella academica.“

Der neue Medizinstudent stellte sich vor: „Mein Name ist Pfeiffer!“

Wilfried schaute ihn erstaunt an und sagte: „Das ist aber praktisch. Sie heißen wenigstens richtig.“

Der Student war verblüfft: „Wie meinen Sie das?“

Wilfried antwortete: „Na ja, ich heiße Fiedler“ (nach W. Bellon).

Es war der Beginn einer lebenslangen, wunderbaren Freundschaft von jetzt 49 Jahren

7.2 Weitere soziale u. a. Beziehungen

- Sein **Gartensommersitz in Neuhof** bei Berlin: hier konnte er auch gut arbeiten; hatte hilfsbereite und freundliche Grundstücksnachbarn.
- Über seine Kindheit und Heimat berichtete er, soweit mir bekannt ist, wenig.
- In guter und lebhafter Erinnerung war und ist er aber bei Schul- und Studienkollegen wie Wolfgang **Smolik** [†?], bei Karl-Heinz **Jähn** [†?] und Manfred **Jähnichen** [†] (sowie Karl **Gutschmidt** [†]).
- Der frühe und plötzliche Tod seiner beiden **Brüder** war ein herber Einschnitt in sein Leben. Ich erinnere mich noch heute an die sehr, sehr ernste klassische Musik, die er lange Zeit hörte.

Bekannte und Freunde berichten auch davon, dass:

er für bestimmte Dinge und Neuerungen in der **TECHNIK** UND IM **HANDWERKEN** keine große Sympathie entwickelte, er holte sich aber **RAT** bei anderen Kollegen. Allerdings leistete er durch seine Wohnortwechsel Beachtliches.

Wilfried Fiedler war sparsam und reiste noch im hohen Alter (oft mit Rucksack) zu Fuß, per Bus und Bahn.

Er war aber auch sehr **MENSCHLICH**, seine Sympathie galt selbst **KINDERN**, die ihm zugetan waren, was ich selbst erleben durfte.

7.3 Tierliebhaber

- Bekannt war Wilfried Fiedler auch mit seinen Papageien



7.4 Nachbarn in Berlin

- Ich hatte Gelegenheit mit seinen Nachbarn vom letzten Wohnsitz in Berlin zu sprechen.
- Sie erinnerten sich voll **Wärme** an ihren sympathischen Nachbarn, an das geöffnete Fenster linkerhand im oberen Stockwerk seines Hauses.
- Aus diesem Fenster ertönte noch Ende August/Anfang September **Musik**, unterbrochen vom Rufen der Papageien. Auf einmal herrschte Stille.



Haus in Rudow: Internet Gerbeth



Auch diese Nachbarn haben mit der Welt geklagt.

**„Ein Licht ist nicht erloschen; denn erloschen ist nur,
wer vergessen wird.“**

(in Anlehnung an: Immanuel Kant)



Erinnerungskultur
von W. F. (2019 an 1975)



VID_20191023_121514.mp4

Lamptumirë e mirë mbeç!

Ich danke für die Aufmerksamkeit!
Mbettë profesori gjithmonë shoku ynë i mirë!